



## Pressemitteilung

**Haus & Grund Stuttgart**  
Stuttgarter Haus- und  
Grundbesitzerverein e. V.

Ansprechpartner/-in   GF Ulrich Wecker  
Telefon                   0711 21048-22  
Telefax                   0711 21048-68  
E-Mail                    **Presse@hausundgrund-stuttgart.de**  
Unser Zeichen           1/we  
Datum                    19.10.2019

### Tag des Eigentums in der Liederhalle Stuttgart

## **Das Erfolgsmodell steht vor großen Herausforderungen - Bezahlbaren Wohnraum gibt es nur durch mehr Neubau**

**Mit der neuen Rekordzahl von über 1200 Besuchern ist am Samstag in der Liederhalle der von Haus & Grund Stuttgart bereits zum 16. Mal veranstaltete Tag des Eigentums über die Bühne gegangen. Die beiden Hauptredner, Wolfgang Bosbach und Prof. Dr. Bernd Nolte, zeichneten dabei ein teils kritisches Bild von der Lage des Landes. Vor allem hinsichtlich der Bereitschaft, sich den gewaltigen Herausforderungen zu stellen, die durch die digitale Revolution verursacht werden. Bosbach wies Planspiele über Enteignung von Wohneigentum als „Rückgriff zum überwunden geglaubten Sozialismus“ zurück. Schon in der Begrüßung hatte Dr. Klaus Lang, Vorsitzender des Stuttgarter Haus- und Grundbesitzervereins, beklagt, dass aktuell „in der politischen Diskussion Eigentümer und Vermieter mit dem Rücken zur Wand stehen“ und dass es immer schwieriger werde, dort für deren Anliegen Gehör zu finden.**

Traditionell geht es beim Tag des Eigentums vorwiegend um Themen, die auch über Stuttgart hinaus von Bedeutung sind. So warf Dr. Lang den Landes-Grünen vor, sich „einen bürgerlichen Anstrich“ gegeben zu haben. Beispiele in Berlin oder mit dem Tübinger OB Boris Palmer zeigten zudem, „dass führende Köpfe der Grünen ein gestörtes Verhältnis zum Privateigentum haben“. Dies sei Symptom einer „eigentümerfeindlichen Stimmung in der Politik“. Besonders kritisierte Dr. Lang die Stuttgart Wohnungsbaupolitik: „In Stuttgart und in anderen Städten ist für die Grünen jeder Grashalm tabu, obwohl klar ersichtlich ist, dass bei einer Baubeschränkung auf Bestandsgebiete und auf Innenverdichtung dem Nachfragedruck am Wohnungsmarkt nicht begegnet werden kann.“ Die Folgen seien „Wohnungsmangel und steigende Wohnkosten in unserer Stadt“.

Einen weiten Horizont umriss der Stuttgarter Professor Bernd Nolte, Geschäftsführer von 4P Consulting Stuttgart, mit seinem Vortrag „Die Welt im Umbruch – Sieben Lektionen“. Als wesentliches Merkmal der Zeit beschrieb er das „Aufkommen von Autokraten und das Aufbrechen von stabilen politischen Verhältnissen“. Das setze Kettenreaktionen in Gänge und einen „neuen Typus Krieg auf der Ebene des Welthandels“. Für das „pathologisch außenabhängige“ Deutschland sei es entschei-

dend, dass deshalb „die Europäer stärker werden“: „Darauf sind wir auf Gedeih und Verderb angewiesen“. Deutschland habe aber auch das Problem, dass es sich als „Anspruchs- und Einspruchs-gesellschaft selbst brems“.

Als Lektion Nummer sieben formulierte Nolte schließlich, dass Deutschland „deutlich fairer werden muss“. Nur wenn es gelinge, die mittlere Ebene der Gesellschaft ökonomisch zu stärken, sei über den Sozialstaat „Ausgleich nach unten möglich“. Er forderte „eine bürgerliche Gesellschaft, die sich aus sich heraus weiterentwickelt, um auch Verteilungsfähigkeit zu erhalten“.

Wolfgang Bosbach, fast ein Vierteljahrhundert als Bundespolitiker aktiv, sprach über „Halbzeit in Berlin – Worauf es jetzt ankommt“. Dabei betonte er zunächst den „Erfolg von 70 Jahren Bundesrepublik“ und den „guten Ruf, den wir draußen in der Welt haben“. Dies sei wesentlich „der grundsätzlichen Entscheidung für ein freiheitliches Wirtschafts- und Gesellschaftssystem zu verdanken“, mit der „sozialen Marktwirtschaft als Erfolgsmodell“. So wies er auch das Berliner Volksbegehren für die Ent-eignung von Wohnungskonzernen zurück: „Wir sollten die Wohnungsnot mit Neubau bekämpfen. Nur so entsteht ausreichend bezahlbarer Wohnraum“. Im Übrigen mahnte er an, den „untrennbaren Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und sozialer Leistungsfähigkeit nicht zu vergessen“.

Bosbach unterstrich den Wert politischer Stabilität, der die Republik 70 Jahre lang gekennzeichnet habe. In den letzten drei, vier Jahren sei aber „unglaublich viel in Bewegung gekommen“. Die Lehre aus der Geschichte müsse nun sein: „Geben wir den politischen Extremen, die die politische Mitte angreifen, nie mehr eine Chance.“ Im Übrigen beschwor auch Bosbach den Zusammenhalt der Euro-päischen Union: „Sonst werden wir zum Spielball der wahren Großmächte dieser Welt.“ Bezüglich des digitalen Wandels, dem „Übergang von der Industrie- in die Wissensgesellschaft“, komme es vor allem darauf an, „in die Köpfe unserer Kinder zu investieren“. „Bildung, Bildung, Bildung!“ sei das Ge-bot der Stunde: „Denn wir haben alle Voraussetzungen, uns wieder an die Spitze zu setzen.“

gez. Ulrich Wecker  
Geschäftsführer